Stuttgart den 28. Okt. Wie hiesige Blätter mitteilen, ist die Verweisung der früheren 3 Direktoren der Volksbank, Dieffenbach, Vogel und Koppler, vor die Strafkammer wegen fahrläßigen Bankerotts erfolgt. — Die Konkursverwaltung der Volksbank ist auch gegen diejenigen Mitglieder, die bei Ausbruch des Konkurses mit ihren Stammanteilen im Rückstand waren, mit Klage vorgegangen. (St.-Anz.)

— Dr. **Albert Dulk**, der bekannte Führer der Sozialdemokraten und Vorstand der Freidenker-Gemeinde ist gestern Abend an einem Schlaganfall hierselbst gestorben.

Ludwigsburg den 28. Okt. Beim Trainbataillon gelangten gestern 105 entbehrlich gewordene Pferde zum Verkauf, für welche im ganzen 17625 M., also durchschnittlich rund 168 M. für das Pferd erlöst wurden. (S. M.)

* In der Kgl. Zentralwagenwerkstätte in **Cannstatt** zirkuliert unter den Arbeitern seit gestern eine Liste, in welcher sich dieselben unterschriftlich als Gegner der Sozialdemokraten erklären und sich der Kundgebung der Leipziger Arbeiter anschließen.

Laupheim den 29. Okt. Am 27. ds. Mts. wurde hier in der Druckerei und dem Redaktionslokal der Laupheimer Zeitung gerichtliche Haussuchung auf Veranlassung der K. Staatsanwaltschaft vorgenommen. Ein Artikel, der eine Beleidigung der deutschen Reichsregierung enthält, soll dazu Veranlassung gegeben haben. Ein Literat, der die Redaktion unterstützt, wurde auch gerichtlich vernommen.

* In **Vaihingen** wurde in die Verwaltungskanzlei des Arbeitshauses eingebrochen und aus derselben die Kasse — eine eisenbeschlagene, mittelst Kette an den Fußboden befestigte Geldtruhe — gestohlen. Man fand letztere heute Morgen erbrochen und ihres Inhalts (ca. 500 M.) beraubt, auf einem Acker in der Nähe des Schloßbergs.

* In **Weilimdorf** (Leonberg) wollte die Frau des Glasers Seeger ihre Kühe melken, plötzlich brach über ihr die Decke zusammen, so daß sie in Folge der Verschüttung augenblicklich tot war und nur mit Mühe aus dem Schutt herausgeschafft werden konnte. Fünf Kinder trauern um die Mutter.

Berlin den 28. Okt. Der Kaiser hat dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke, welcher am vergangenen Sonntag sein 84. Lebensjahr vollendete, ein huldvolles Glückwunschschreiben zu diesem Tage übersandt. Der greise Feldmarschall ist kein Freund großer Ovationen. In früheren Jahren pflegte er meist an seinem Geburtstage in aller Frühe zu Verwandten nach Magdeburg zu fahren, in diesem Jahre wählte er den Tag, um auf sein Gut Kreisau zurückzukehren, von wo er am Freitag Abend zur Eröffnung des Staatsrats hierselbst eingetroffen war. Außer einer ab und zu auftretenden leichten Entzündung der Augen, welche der Feldmarschall alle Morgen und Abend mit nassen Kompressen kühlt, und einem Fußübel, an dem er gerade zur Zeit der Drei-Kaiser-Zusammenkunft zu leiden hatte und deshalb zu seinem großen Bedauern den Kaiser nicht nach Skierniewice begleiten konnte, läßt der Gesundheitszustand des greisen Chefs des Generalstabs nichts zu wünschen übrig.

Berlin den 30. Okt. Das westafrikanische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Bismarck", „Gneisenau", „Olga" und Ariadne", ist heute Vormittag in Wilhelmshafen ausgelaufen.

— Die deutsche **Kriegsflotte** hat in der letzten Zeit ausnahmsweis viel Unfälle zu verzeichnen. Kaum ist die Fregatte „Gneisenau" repariert, durch deren Havarie das Auslaufen des westafrikanischen Geschwaders verzögert wurde, so kommt schon die telegraphische Meldung von einem neuen Unfall, der die Kriegsbrigg „Undine" betroffen; dieselbe ist zum Dienst im Mittelmeer bestimmt und bei ihrer Fahrt auf Grund geraten. Zwar wurde das Schiff wieder flott gemacht, doch werden zwei Mann des Personals vermißt.

— Der Mörder Gronack, welcher am 29. März seine Frau, seine Schwägerin und den Vizewirt Schröter ermordete, ist heute früh in der Strafanstalt zu Moabit hingerichtet worden.

Oestreich-Ungarn.

Pest den 28. Okt. Die Stellen der Rede, welche der Kaiser an die Delegationen über die freundlichen Beziehungen zu Rußland und über die Uebereinstimmung der 3 Monarchen und der Regierungen hielt, wurden von den Oesterreichern mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Beim Cercle sprach der Kaiser Rieger gegenüber seine Befriedigung über die Mäßigung der Parteien im böhmischen Landtage und über die Wirksamkeit des Statthalters Krauß aus. Den kroatischen Delegierten gegenüber äußerte sich der Kaiser befriedigt über das Verhalten der Nationalpartei, und in scharfen Worten drückte er seine Indignation über das Vorgehen der Starcevicianer aus.

Frankreich.

Paris den 30. Okt. Ein Telegramm General Brière's aus Hanoi vom 29 Okt. meldet: Die Garnison von Tugenquan wies mehrere Angriffe vom 14. bis 19. Okt. zurück und erlitt hierbei keine Verluste. Der entmutigte Feind zog sich nach dem obern Laufe des Rothen Flusses zurück. Die Stärke des Feindes betrug 4000 Mann. Vor Chu ist keine feindliche Streitmacht sichtbar. Französische Colonnen durchziehen die Gegend bei Yenthe. General Brière kündigt an, Maßregeln zu Unterdrückung der Seeräuberei treffen zu wollen.

Zwei Frauen.

Von **H. Rose.**

(Fortsetzung)

Die Bäuerin war zurück ins Haus gegangen, um ihre Arbeit zu holen. Sie konnte dies unbesorgt, da es hier außer des Sonntags menschenleer war, und reißende Thiere gab es nicht; sie hatte im Innern des Häuschens etwas länger verweilt als sonst. Wer beschreibt ihren Schrecken, als sie heraustrat und das ihr anvertraute Kind nicht sah. Der kleine Jean hatte nach lustiger Kinderart seine Wärterin kaum vermißt, als er sich auf seine zarten Füßchen erhob und so rasch als es ihm möglich war davoneilte.

Zum Glück fesselte das Kinderauge bald ein Gegenstand, der ihn anzog, es trat dicht an den schlafenden Major heran und bewunderte die blinkende Uniform, tippte bald dreist mit dem Finger auf jeden Knopf, welches freilich den Schläfer nicht erweckte, da diese Berührung Aehnlichkeit mit der einer Fliege hatte. Aber laut jubelnd genügte ihm diese Beschäftigung nicht lange, bald tasteten die zarten Händchen in das Gesicht des Schlummernden. Dieser schlug die Augen auf, glaubte aber dennoch zu träumen, als er dies kleine Engelsgesicht über sich sah; damit es ihm nicht entschlüpfe, schlang er den Arm um das reizende Kind, das wie durch Zauber hergeweht schien. Er küßte die rosigen Lippen, seine runden Wangen, seine Händchen. Das Kind jauchzte vor Freude, es ließ sich alles gefallen und weidete sich an dem blinkenden Metall der Uniform.

„Wie heißt du denn, du kleiner Engel?" fragte der Major, wobei er sinnend das Kind betrachtete.

„Jean!" tönte es von den frischen Lippen. Der Major that noch viele Fragen. Aber war es Mutwille, Eigensinn oder Laune, das Kind gab keinen Laut weiter von sich und spielte vergnügt mit den Knöpfen, und endlich zupfte es in den blonden Bart.

Dem Major wurde es ganz weich ums Herz, er hätte den kleinen Engel mit sich nehmen mögen.

Da stürzte plötzlich eine Frau tötlich erschrocken herbei, den Major gar nicht beachtend, rief sie: „Aber Jean, wie kannst du weglaufen, wenn ich kaum den Rücken wende."

Das Kind lachte schelmisch, dann streckte es die Aermchen verlangend nach der Frau aus.

„Das ist ja ein allerliebstes Wesen!" sagte der Major, dem ein Blick genügte, um zu sehen, daß das nicht die Mutter sei. „Wem gehört dies Kind?"

„Meiner Mieterin, dort in jenem Häuschen!" Sie deutete mit dem Finger hin. Dann, um allen Fragen auszuweichen, Eile vorschützend, sagte sie: „Entschuldigen Sie, mein Herr, daß das Kind sie belästigte, aber es ist einmal ein drolliges Ding, das keine Furcht kennt; drinnen werden sie schon besorgt sein," sagte sie „darum muß ich eilen." Mit diesen Worten war sie rasch hinter dickes Laubwerk verschwunden.

Der Major erhob sich, denn die Sonne ging allmählig hinter dem östlichen Hohenberge des Thales unter und ihre letzten Strahlen glitten eben langsam über das schöne Bild.

Wie träumend trat der Major den Rückweg an, er sann und sann, wo er diese Augen, die ihn so magnetisch zu dem Kinde hingezogen, schon gesehen, aber wie durch einen undurchdringlichen Schleier, gelang es ihm, trotz alles Sinnens nicht, auf die Spur zu kommen. Der kurze Schlaf im Walde hatte ihn so gestärkt, daß er lange sein Lager nicht aufsuchte, auch war er zu aufgeregt. Er lud seine Wirtsleute ein, sich zu ihm auf die Bank zu setzen, was diese bereitwillig thaten, und nun ging es an ein Fragen und Erkundigen, wer in jenem abgelegenen Häuschen wohne.

(Fortsetzung folgt.)

---

* (**Brandfälle.**) Im Monat August d. J. wurden 69 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: Hauptgebäude 37, Nebengebäude 24. Beschädigt wurden: Hauptgebäude 68, Nebengebäude 31. Hiebei sind 198 Personen zu Schaden gekommen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 260 959 M. Der Mobiliarverlust beziffert sich im ganzen auf 188 428 M. Hievon wurden von Mobiliarfeuerversicherungsgesellschaften 167 256 M. vergütet. Unvergütet bleiben Mobiliarverluste im Gesamtbetrag von 21 172 M. Als Entstehungsursache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 16 Fällen, fahrläßige Brandstiftung in 7 Fällen, Anzünden durch Kinder in 7 Fällen, Selbstentzündung in 1 Fall, Blitzschlag in 25 Fällen, Baugebrechen in 1 Fall. In 12 Fällen war über die Entstehungsursache zur Zeit der Anzeige nichts ermittelt.

Fruchtpreise.

Backnang den 28. Oktober. 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 30 Pf.	6 M. 26 Pf.	6 M. 20 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 33 Pf.	6 M. 20 Pf.

Weinpreise.

Kleinbottwar den 29. Okt. Frhr. v. Brüsele'sche Weinerlöse: Portugieser 230 Mark, Schwarzriezling 200—205 M., Kleyner 310 bis 330 M., Rotwein 300—350 M., Weißwein 230—246 M., Rißling 257—306 M. pr. 3 Hekt.

Sinzenburg den 30. Okt. In hiesiger Kelter sind noch ca. 16—20 Eimer sehr guter Wein zu verkaufen. Käufer erwünscht.

Auenstein den 28. Okt. Preise 90—100 M. pr. 3 Hekt. Noch Vorrat 60 Hektol. von gemischtem Gewächs, auch noch einige Reste Rotwein. Käufer sehr erwünscht.

Helfenberg bei Beilstein den 28. Oktober. Preise 90—95 M. pr. 3 Hekt. Noch Vorrat 60 Hekt. Käufer sehr erwünscht.

Weinsberg den 29. Okt. Verkäufe zu 100 bis 138 M. Bergweine Ausstich 150 u. 160 M. Noch ziemlich Vorrat.

Die **Weingärtner-Gesellschaft** beendigt die Lese nächster Tage und wird am 5. November ca. 3000 Hekt. in allen Sorten versteigern.

Stadt **Eßlingen** den 30. Okt. Gesellschaftskelter, Verkauf etwas lebhafter, Preise von 125 bis 160 M. pr. 3 Hekt., Vorrat 250 Hektol., worunter noch Ausstich. Eitel'sche Kelter, Verkauf lebhafter, Preise von 125—142 M. per 3 Hekt. Vorrat 3000 Hekt.

Obstpreise.

Stuttgart den 30. Okt. 200 Säcke Mostobst 5 M. 60 Pf. — 6 M. pr. Ztr.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Okt.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	14—18

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 2. November
Vormittags Predigt: Herr Dekan **Kalchreuter.**
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar **Mohr.**

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 44.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 132. Dienstag den 4. November 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Reichstagswahl 1884.

Bei der am 28. Oktober 1884 im XI. Wahlkreis des Königreichs Württemberg vollzogenen Wahl des Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben von

5788	Wahlberechtigten	des Oberamts	Backnang	2847
5484	„	„ „	Hall	3866
6038	„	„ „	Oehringen	3685
4775	„	„ „	Weinsberg	2849
22,085	Wahlberechtigten			13,247

giltig abgestimmt. Davon sind nach heute erfolgter Feststellung des Wahlergebnisses abgegeben worden

auf den Landwirtschaftsinspektor Leemann in Heilbronn	6850	Stimmen
auf den Geheimen Hofrat v. Bühler in Stuttgart	6307	„
auf den Drechsler Aug. Bebel in Plauen	84	„
auf andere Personen zersplittert	6	„

Ungiltig waren 24 Stimmen.

Nach diesem Wahlergebnis wird hiemit

Landwirtschaftsinspektor **Leemann** in Heilbronn

als Abgeordneter des XI. württ. Wahlkreises in den deutschen Reichstag verkündigt.

Oehringen den 1. Nov. 1884.

Der Wahlkommissär des XI. Wahlkreises:
Bölz, Regierungsrat.

Backnang.

Aufforderung an weibl. Dienstboten,

welche ununterbrochen mindestens **25 Jahre** lang treu u. in Ehren in Einer Familie oder in demselben Anwesen gedient haben, und sich um das von **Ihrer Majestät der Königin gestiftete**, in einem silberrnen bezwse vergoldeten Kreuz mit Diplom bestehenden **Ehrenzeichen** bewerben wollen.

Meldungstermin bis **18. d. M.**

Den 3. Nov. 1884.

Gemeinschaftl. Amt.
Kalchreuter. Gock.

Forstamt Hall. Revier Gschwend.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf im Submissionsweg.

Aus **Rothenhaarwald 1:**

Erstes Loos	12	St. Langholz	1. Cl. mit	32,20 Fm.	innerhalb der Nr. 1—60.
	18	„ „	2. Cl. „	26,76 Fm.	
Zweites Loos	7	„ „	1. Cl. „	15,80 Fm.	innerhalb der Nr. 63—122.
	20	„ „	2. Cl. „	28,62 Fm.	
Drittes Loos	13	„ „	3. Cl. „	11,35 Fm.	innerhalb der Nr. 15—120.
	18	„ „	4. Cl. „	7,35 Fm.	
Viertes Loos	9	„ Sägholz	1. Cl. „	11,06 Fm.	Sämtliches Sägholz.
	17	„ „	2. Cl. „	10,84 Fm.	
	9	„ „	3. Cl. „	3,19 Fm.	
		Ferner aus **Hohenohl Abt. 6:**			
Fünftes Loos	5	St. Langholz	1. Cl. mit	11,43 Fm.	innerhalb der Nr. 370—480.
	29	„ „	2. Cl. „	39,74 Fm.	
Sechstes Loos	5	„ „	1. Cl. „	11,78 Fm.	dto. der Nr. 481—603.
	34	„ „	2. Cl. „	48,90 Fm.	
Siebentes Loos	83	„ „	3. Cl. „	72,67 Fm.	
	36	„ erste Sorte	4. Cl. „	20,11 Fm.	
	v. 15 m Länge an				
Achtes Loos	49	St. 2te Sorte	4. Cl. „	18,00 Fm.	
	8—14 m lang				
Neuntes Loos	12	„ „	5. Cl. „	1,95 Fm.	
Zehntes Loos	10	„ Sägholz	1. Cl. „	12,81 Fm.	Sämtliches Sägholz.
	23	„ „	2. Cl. „	14,94 Fm.	
	21	„ „	3. Cl. „	8,20 Fm.	

Das Holz liegt unmittelbar bei Rothenhaar an der Hauptstraße, ist gereppelt und nach geraden Centimetern, wie der Stamm liegt, gemessen. Bei schwächerem Langholz wurde die Rinde auf 1,2 m Länge von unten herauf am Stamm belassen. Die schriftlichen Angebote sind mit der Aufschrift: Offert auf das Stammholz im Rothenhaarwald und Hohenohl" in Prozenten der 1884er Revierpreise ausgedrückt und **versiegelt** bis längstens **Freitag den 14. November beim Forstamt** einzureichen, an welchem Tage vormittags 11¼ Uhr die Eröffnung im **Rathaus** zu **Gaildorf** stattfindet und wobei die Submittenten anwohnen können.

Die **gedruckten** Bedingungen für den Verkauf von Nadelholzstammholz aus Staatswaldungen im Wege des schriftlichen Submissionsverfahrens können **vom Forstamt** bezogen werden, ebenso Auszüge aus den Aufnahmeregistern.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des verst. Christian Jakob Dorn, Färbers hier, verkaufen am

Mittwoch den 5. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause:

1.

Ein zweistock. Wohnhaus in der Korngasse, neben Schreiner Geiger,
B.-V.-A. 1560 M.

2.

12 a 62 qm Acker am Röthlensweg.

3.

1 a 70 qm Land in der untern Au.

Den 1. Nov. 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Klemmer, Bauer hier, bringt am

Mittwoch den 5. d. M.,

vormittags 11 Uhr

die in Nr. 130 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft (Haus und Garten) **letztmals** auf hiesigem Rathause zur Versteigerung.

Den 1. Nov. 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Kleinaspach.

Gefunden

wurde auf der Straße von hier nach Großbottwar

ein Rollriemen

welchen der rechtmäßige Eigentümer binnen 8 Tagen erheben kann, widrigenfalls über denselben verfügt wird.

Den 1. Nov. 1884.

Schultheißenamt.
Rueß.

Sulzbach.

Unterzeichneter verkauft am nächsten **Donnerstag den 6. Nov.,** als am hiesigen Markt,

3 zum schweren Zug taugliche

Pferde,

unter 8 Stück die Wahl.

Kreeb z. Lamm.

Lippoldsweiler.

Einen 5/4jährigen

Farren,

Simmenthaler, mit Zulassungsschein 2. Cl. setzt dem Verkauf aus

Lammwirt **Hordt.**

Reichenberg.

Wegen Aufhebung der Farrenhaltung verkauft

2 Farren

mit Zulassungsschein 1. Cl. versehen

Gottlieb Brodt

Vier junge

Rattenfänger

(Rüde) hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.

Schlachthaus-Dungverkauf.

Derselbe wird **Mittwoch den 5. Nov.** abends 7 Uhr bei **G. Jung** z. Lamm im Aufstreich verkauft.

A. A.

C. Sorg.

Backnang. Gute

Kartoffel

sowie ca. 20 Ctr. **Dinkel & Waizenstroh** hat zu verkaufen

Tuchmacher **Pommer.**

Backnang.

Von heute an hat wieder

Welschkorn

zu verkaufen

Fr. Groß im Backhaus.

Kirchberg a. Jxt.

Eichenrinde feil.

Unterzeichneter hat **130 Centner Glanzrinde** (Bergrinde) abzugeben

A. Preßler, Rotgerber.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für die Monate November & Dezember

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Im Namen des Königs!

In der **Privatklagsache** des

Gottlieb Mauser, Stadtmüllers in Murrhardt, vertreten durch Rechtsanwalt Haußmann von Stuttgart, Privatklägers,

gegen den Isidor Flegenheimer, Getreidehändler in Hall, vertreten duch Rechtsanwalt Hirschmann von Hall, Angeklagten,

wegen Beleidigung

hat das Königl. Schöffengericht zu Backnang in der Sitzung v. 18. Okt. 1884 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird einer Beleidigung im Sinne des § 185 und 200 St.G.B. für schuldig erklärt und demzufolge zu der

Geldstrafe von vierzig Mark

verurteilt, auch zur Tragung der Kosten des Verfahrens und der Privatklage verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil dieses Urteils binnen 1 Woche nach eingetretener Rechtskraft des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im Backnanger Amtsblatt „Murrthalbote" zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt:
Rechtsanwalt Conrad Haußmann.

Heilbronn a. N.

Der Unterzeichnete, bisher Socius des Rechtsanwalts Freisleben in Heidenheim a. Br., beehrt sich anzuzeigen, dass er seinen Wohnsitz nach **Heilbronn a. N.** verlegt hat. (H.)

Den 28. Oktober 1884.

Rechtsanwalt Rosengart.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir, nachdem Herr Lehrer **Riethmüller** unsere Vertretung niedergelegt hat, dem Herrn

Buchbinder Rothmann

eine Agentur unserer Bank für **Murrhardt und Umgebung** übertragen haben. **Stuttgart** den 29. Okt. 1884.

Weingärtner-Gesellschaft Weinsberg.

Weinmost-Versteigerung.

Mittwoch den 5. Nov., 11 Uhr,

Vorrat in allen Sorten — 3000 Hektoliter!

Ausgezeichnete Qualitäten!

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein) pr. Fl. m. Glas		M. 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein) „ „		M. 1.25
Erlauer „ „ „ „ „		M. 1.50
Carlowitzer „ „ „ 1/2 Fl. 95 Pf. 1/1 „ „		M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) 1/2 Fl. 1.25 1/1 Fl. m. Glas		M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas		M. 2.25
Xeres (Sherry) per 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl.		M. 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas		M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas		M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und		M. 1.50
Muster „ (ung. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/1		M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch **untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

Schw. Hall.

Ich suche per sofort oder innerhalb 14 Tagen einen tüchtigen soliden

Gerbergesellen,

in der Sohlledergerbung vertraut, gegen gute Behandlung und guten Lohn.

Wilh. Krauß, Rotgerberei.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1883 **32,532**
Darunter für **Lebensversicherung 10,420.**
Mit versichertem Kapital von zusammen M. **33,151,631.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von M. **506,762.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen **14,594,266.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. **3,866,030.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in:

Backnang: Lehrer Carl Knieser.
Murrhardt: Lehrer **L. G. Seiz.**

A. Kornitzer,

Maschinenfabrik Oehringen

empfiehlt zur Gebrauchszeit seine

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Ausführungen für Hand- wie Kraftbetrieb,

Dreschmaschinen für Hand- & Göppelbetrieb mit und ohne Putzapparat, leichtgehend,

Schrotmühlen, Güllenpumpen, Drahtseile, Maschinenmesser, Transmissionsanlagen, Mühle- & Brauerei-Einrichtungen

solidestige bei sider Arbeit billigst. Zeichnungen auf Verlangen gratis.

A. Kornitzer, Maschinenfabrik, Oehringen.

Backnang.

Eingewob. Hosenzeuge
Halbwoll. Hosenzeuge
und **Halbtuch**

empfiehlt billigst

Hermann Schlehner.

Bettfedern,

flaumreich von 2 Mark an empfiehlt

Hermann Schlehner.

Korsetten

in größter Auswahl bei

Hermann Schlehner.

Lederschuhe

mit Filz- und Holzsohlen in allen Größen und Arten, Filz-, Stroh-, Haar- und lackirte **Einlegesohlen, Seelbandschuhe & Stiefel** empfiehlt

C. Weismann.

Nr. 1884.

Directe
Post-Dampfschifffahrt

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden **Mittwoch u. Sonntag** von **Hamburg** und von **Havre** jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

August Bolten, Hamburg.

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Jakob Dorn, F. A. Winter** in **Backnang, J. Rothmann,** Buchbinder in **Murrhardt.**

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der

Buchdruckerei von F. Stroh.

Danksagung.

Den edlen Menschenfreunden von Kleinaspach und Backnang, welche uns bei dem schrecklichen Unglück und Hinscheiden unseres l. Gatten und Schwagers

Nicolaus Lutz

so reichlich bedachten und durch innige Teilnahme unsern Schmerz linderten, insonderheit Hrn. Stadtschultheiß Gock und Hr. Postbalter Gehring in Backnang, sagen wir für die Liebesbezeugungen unsern herzinnigen Dank. Gott vergelte es Ihnen.

Die tieftrauernde Wittwe:
C. Lutz von Gaildorf.
u. der Schwager Joseph Herzer.

„Herzlichen Dank

für freundl. Zusendung der Broschüre „Krankenfreund", aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden noch heilbar sind, wenn die richtigen Mittel angewendet werden. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von 2c."

— Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 685. Aufl. erschienene Broschüre „Krankenfreund" kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis u. franko erfolgt.

Bei schwerem

Zahnen der Kinder leisten die **ächten Zahnhalsbänder,** die bei Hrn. Apoth. **Veil,** sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf** vorräthig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M. In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben. V 1

Ein jüngerer zuverlässiger

Mann,

der mit Pferden gut umgehen kann und das Fahren versteht, findet gute Stelle.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Eine größere Partie

Kleiderstoffe, Bukskins, Weißwaren, Leinwand, Leinengebild, Vorhangstoffe, Chales, Schirme, Paletots, Regenmäntel, Umhänge sowie Kindermäntel 2c. 2c.

zu sehr herabgesetzten Preisen bei

Ludwigsburg. J. H. Ruoff.

Ein ordentlicher

Bursche,

der ackern kann, findet sofort oder bis Weihnachten eine gute Stelle; desgleichen auf Martini ein zuverlässiges

Mädchen,

das im Haus und Feld bewandert ist.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Mittelbrüden.

Geld-Antrag.

940 M. Pfleggeld können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent in 2 Posten und **400—470 Mark** auf Martini ausgeliehen werden von

Adam Rieger.

Backnang.

Geld-Antrag.

1500 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen durch

Fried. Vischer jun.

Verloren

ging zwischen Großaspach und Rielingshausen ein **Winter-Ueberzieher** Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung im **Lamm** in **Großaspach** abzugeben.

Schuld- und Bürgscheine

in der Buchdruckerei von F. Stroh.

Die Notwendigkeit der Erschließung neuer Absatzgebiete für Deutschlands Industrie & Landwirtschaft.

Der Weizen hat den seit hundert Jahren niedrigsten Preisstand erreicht, der Roggen steht gleichfalls ungewöhnlich niedrig im Preise. Die Zuckerpreise sind so gesunken, daß über unsere Zuckerindustrie und den Rübenbau eine ernste Krisis hereingebrochen ist; nicht ganz so tief, aber immerhin sehr niedrig, stehen die Erzeugnisse der Kartoffelindustrie. Reis, Kaffee, Petroleum behaupten sich dauernd auf einem gegen früher ungewöhnlich niedrigen Preisniveau, und so ziemlich auf allen Gebieten der Industrie werden niedrige Preise gemeldet, welche kaum einen Nutzen übrig lassen.

Kurzum, vom Standpunkt der Konsumenten und namentlich des Verbrauchs für die Lebenshaltung der minderwohlhabenden Schichten der Bevölkerung ist die gegenwärtige wirtschaftliche Lage eine überaus günstige; sie darf auch in der Hauptsache nicht als eine kurz übergehende Episode angesehen werden, weil ihre Ursachen wesentlich in der der Konsumtion voraneilenden Produktion sowohl auf industriellem als auf landwirtschaftlichem Gebiete liegen. So lange dem gesteigertem Angebot nicht eine entsprechende Vermehrung der Nachfrage folgt, wird daher der allgemein niedrige Preisstand der wichtigsten Lebensbedürfnisse fortdauern.

Wenn dem aber so ist, so ergibt sich, daß für eine auf die Förderung des nationalen Wohlstandes gerichtete Politik der Schwerpunkt der Thätigkeit nicht auf dem Gebiete der Konsumtion, sondern auf dem der Produktion liegt. Auf jenem vollziehen sich die im Interesse der Lebenshaltung der Bevölkerung liegenden Bewegungen von selbst, für eine fördernde Thätigkeit ist weder Anlaß noch Gelegenheit. Während also die Sorge von Staat und Reich vielmehr darauf gerichtet sein muß, daß unsere Mitbürger, Arbeitgeber und Arbeiter ausreichende Beschäftigung zu voller und lohnender Ausnutzung ihrer Arbeitskraft und ihres Kapitals finden, so ist das Bedürfnis zu fördernder Thätigkeit auf diesem Gebiete um so dringlicher, weil gerade die Ursachen, welchen der günstige Stand der Konsumtion zuzuschreiben ist, hier als Gefahren und Hemmnisse wirken. Die allgemeine Ueberproduktion wirkt naturgemäß auch lähmend auf den Absatz der heimischen Industrie und Landwirtschaft, während die rasch wachsende Bevölkerung eine Verminderung der Produktion nicht gestattet, vielmehr eine stetige Vermehrung derselben dringlich erheischt. Erweiterung des Absatzes der Erzeugnisse deutscher Arbeit ist daher die dringende Aufgabe unserer Zeit. Sie erkannt zu haben und mit dem Eintritt eine kräftige überseeische Politik alsbald energisch an ihre Lösung herangetreten zu sein, ist das Verdienst des leitenden Staatsmannes; die Förderung, welche er dem Nordostseekanal angedeihen läßt, wird nicht an letzter Stelle gleichfalls von Erwägungen handelspolitischer Natur, welche die Erweiterung des heimischen Absatzes bezwecken, geleitet.

Amtliche Nachrichten.

* Infolge der am 16. Okt. l. J. und den folgenden Tagen bei der K. Kultministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen abgehaltenen Dienstprüfung für philologische Lehrämter ist u. andern Kandidaten für befähigt erklärt worden:

Für Professorate:
Kautter, Albert, Präzeptor in Marbach.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 31. Okt. Heute früh starb nach längerem Leiden der durch seine Geschäftsgewandtheit und unermüdlich treue Amtsführung ausgezeichnete, schwer in seiner Stellung zu ersetzende Verwalter des Lokalwohlthätigkeitsvereins J. J. Stahlecker im 59. Lebensjahr. (R.-P.)

* In **Stuttgart** fand gestern die Ueberführung der Leiche des Schriftstellers und einstigen Führers der sozialdemokratischen Partei Dr. A. Dulk auf den Güterbahnhof Stuttgart zur Feuerbestattung nach Gotha statt. Zur Begleitung stellten sich, wie uns mitgeteilt wird, gegen 4000 Personen ein, zumeist Sozialdemokraten, dann aber auch viele andere Verehrer, besonders solche aus früherer Zeit und aus Mitgliedern der Freidenkergemeinde Stuttgarts, deren Vorstand er war.

Backnang. Heute werden uns reife Erdbeeren gezeigt, die am Sonntag an der Straße nach Lippoldsweiler gepflückt wurden.

Kleinaspach den 1. Novbr. Gestern wurde hier Postknecht Lutz von Backnang beerdigt; derselbe begab sich in einem Wirtshause hier auf den Abort und schlief dort ein. Seine Kleider fingen durch das auf dem Boden stehende Licht Feuer, wodurch er am Körper solch bedeutende Brandwunden erdielt, daß er infolge deren starb. Er hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Kindern.

* Das **Jäger'sche** Wollregime hat auf der Londoner Hygiene-Ausstellung einen großen Erfolg, es hat die goldne Medaille erzielt.

* Ein Teil der **Heilbronner** Schuhmacher hat die Errichtung eines gemeinsamen Schuhwaarenlagers beschlossen. Auch die Rohmaterialien werden von der freien Genossenschaft gemeinschaftlich eingekauft. Ein Vorgang, der gewiß unter gegenwärtigen Verhältnissen Nachahmung verdient!

* **Aus Gundelsheim** wird der N. Ztg gemeldet, daß der dortige Polizeiwachtmeister Klink, welcher sich anfangs dieses Monats nach Verübung verschiedener Unterschlagungen flüchtig gemacht hatte, vor einigen Tagen in einem Walde bei Wimpfen tot aufgefunden worden. Derselbe hat sich mittels eines Schusses durch die Brust entleibt. (N. Ztg.)

Ebingen den 31. Okt. Gestern feierte Ch. Göbel, Herausgeber des hiesigen Lokalblattes „der Albbote", und seine Frau, eine geborene Krimmel, im engen Kreise ihrer Kinder (4) und Enkel (10) ihre goldene Hochzeit.

* In **Ulm** wurden letzten Donnerstag aus einem Hause der Neustadt Schmuckgegenstände gestohlen, worunter zwei goldene Uhren, goldene Uhrketten 2c. Die Polizei entdeckte die Diebe in zwei Handwerksburschen aus Norddeutschland. Eine der gestohlenen Uhren hatten die Diebe in der Mütze, die andere in das Hosenfutter im Bund eingenäht und nachdem man diese gefunden hatte, bequemten sie sich zu dem Geständnis, daß die weiter gestohlenen wertvollen Gegenstände in einem Hag auf einer Wiese bei Offenhausen versteckt seien. Dort wurden solche auch mit Unrat zugedeckt aufgefunden, so daß sie der Bestohlenen, welche das Abhandenkommen neben dem materiellen Wert noch besonders wegen des Werts als teurer Familien-Erbstücke beklagte, zugestellt werden konnte.

---

* Der **Kaiser** ist am Freitag mit dem Prinzen und dem Großfürsten Wladimir von Rußland von den Jagden in der Schorfheide wieder in Berlin eingetroffen.

— Am 9. November läuft die Frist ab, bis zu welcher beim **Reichsversicherungsamte** Anträge zur Einberufung einer Generalversammlung behufs Bildung einer Berufsgenossenschaft zu stellen sind.

* Die Debatte über die **Postsparkassen** war im preußischen Staatsrate sehr angeregt. Allgemein herrschte große Befriedigung über die Gründlichkeit der Verhandlungen. Abänderungen der Vorlage in wichtigen Punkten sind zu erwarten, wie die Anlegung eines Teils des Kapitals in kleinen Hypotheken und die Beseitigung der Kündigungsfrist für kleinere Beträge.

Berlin den 30. Okt. Die hiesigen Blätter sind fast nur mit Wahlbetrachtungen angefüllt. Auch heute läßt sich das Resultat noch nicht übersehen. Fest steht, daß die Freisinnigen erhebliche Verluste erleiden, die auf 30 bis 40 Sitze veranschlagt werden. Als definitiv gewählt sind erst 23 Freisinnige bekannt. Erobert haben die Freisinnigen bis jetzt 2 konservative Sitze, nämlich den des Präsidenten des Reichstags in dessen letzter Session Herrn von Levetzow in der Mark u. Rothenburg in Schlesien. Die „Voss. Ztg." tröstet sich damit, daß Fürst Bismarck sein Ziel, die Bildung einer konservativ-nationalliberalen Mehrheit nicht erreicht habe. — Die „Köln. Ztg." erblickt in dem Ausfall der Wahlen „den Zusammenbruch der deutschfreisinnigen Partei, dieser zur Ungestalt gewordenen Ausartung eines ewig verneinenden Liberalismus"; es habe in den Wahlen die Sozialpolitik und die Kolonialpolitik des Kanzlers gesiegt; die Verneinungspolitik des in der deutsch-freisinnigen Fusion vertretenen Manchestertums sei durch die Wahlen verurteilt worden.

* Der Reichsanz. macht die Ernennung des k. württemb. O. L. Ger. R. v. Landerer zu Stuttgart zum richterlichen Mitgliede des Reichs-Eisenbahn-Amtes bekannt.

* Während der offizielle „Anhaltische Staatsanzeiger" zu melden weiß, die Reichsregierung hätte in Uebereinstimmung mit dem **Braunschweiger Regentschaftsrat** beschlossen, daß letzterer bald zurücktreten, Braunschweig als selbständiges Herzogtum erhalten bleiben und Prinz Wilhelm von Preußen als Regent an die Spitze

des Landes treten solle, kommt aus London die Meldung, der Herzog von Cambridge sei von Berlin aus verständigt worden, daß man seine Erbansprüche an Braunschweig anzuerkennen bereit sei. — Das Fürstentum Reuß ä. L. hat im Bundesrate die Erklärung abgegeben, daß es „auf dem Standpunkt des monarchisch-legitimen Prinzips“ stehe, demzufolge der Thron von Braunschweig seinem legitimen Erben „von selbst zufallen“ müsse. Reuß ä. L. enthielt sich deshalb bei der Frage darüber der Abstimmung.

* Ueber das Vorgehen des Herzogs von **Cumberland** wird der „K. Z.“ aus Hannover geschrieben: „Es leidet gewiß nicht den mindesten Zweifel, daß Windthorst dem Herzog Ernst und dessen ganzer Umgebung unendlich weit an Scharfsinn überlegen ist — wozu freilich kein besonderes Maß geistiger Gaben gehört — und so sind die welfischen Führer jetzt sehr entrüstet, daß so ein gescheiter Mann eine so alberne Proklamation, über deren gänzlichen Mißerfolg er selbst sich keinen Augenblick täuschen konnte, anzuraten oder wenigstens nicht zu verhindern vermochte. Dem ultramontanen Windthorst ist aber im Innern seines Herzens wenig an dem beschränkten Herzog Ernst und dessen etwaiger Thronbesteigung in Braunschweig gelegen, und der ihn beeinflussenden thätigen Jesuitenpartei noch viel weniger. Diese wünscht in Hannover den Fortbestand einer bitter grollenden, rastlos intriguirenden Welfenpartei, um solche, wenn die politischen Verhältnisse dies einmal begünstigen sollten, als Feind gegen die Preußen und das Reich der Hohenzollern benutzen zu können; und so freut man sich, daß Herzog Ernst auch fernerhin in Gmunden bleiben wird, wo man seine großen Geldmittel desto besser für allerlei Pläne ausbeuten kann.

Frankreich.

* Vom **chinesischen Kriegsschauplatze** werden bald wieder Nachrichten von Wichtigkeit eintreffen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Chinesen einen energischen Widerstand vorbereiten. So wird aus Sanghai gemeldet, daß die chinesischen Behörden die Arbeiten zur Absperrung des Woosung-Flusses begonnen haben. Die Zusammenziehung der chinesischen Truppen bei Shanghai und Peking dauert fort. Ein weiteres Vordringen der Franzosen dürfte somit zu einem weiteren heftigen Zusammenstoß führen.

Italien.

* Westafrika scheint mehr und mehr der Zielpunkt für Europa zu werden. Nachdem Frankreich, Deutschland und später auch Oesterreich Expeditionen dahin entsendet haben, kann auch **Italien** nicht mehr zurückstehen. Wie aus Rom gemeldet wird, hätte die Regierung auf Antrag des Ministers des Aeußern Mancini beschlossen, die Fregatte „Garabaldi“ und den Avisodampfer „Vespucci“ nach der **Westküste Afrikas** zu entsenden. Die Fregatte soll Inspektionsfahrten entlang der Küste machen, während der „Vespucci“ an der Kongomündung stationiert bleiben und später nach Süd-Amerika gehen soll.

Spanien.

Madrid den 1. Nov. Gestern brach in Huete (Provinz Cuenca) eine große Feuersbrunst aus. 27 Tote und 12 Verwundete.

* Die Lage auf der Insel **Cuba** muß eine ganz trostlose sein, wenn das offiziöse Blatt „Eko milair“ selber darüber schreibt: „Die Situation der Armee ist einfach verzweifelt und bedarf unmittelbarer Abhilfe. Seit 6 Monaten hat die Armee keinen Sold erhalten und in manchen Fällen seit länger. Die Offiziere mußten sich seit Mai der Gnade von Wucherern preisgeben, um das Nötigste für die Erhaltung ihrer Familien zu beschaffen. Die Zivil-Garden und die Militärpolizei sind gleichfalls ohne Bezahlung, und in verschiedenen Plätzen im Innern der Insel sollen die Truppen sich auf gewaltsame Weise Nahrung verschafft haben. — Wenn ein offizielles Blatt so redet, dann muß es wirklich schlimm um die „Perle der Antillen“ stehen.

Großbritanien.

Glasgow den 1. Nov. Im Stadttheater hierselbst entstand in Folge Feuerlärms und der dadurch hervorgerufenen Bestürzung ein großes Gedränge, in welchem 16 Personen getötet und 12 verletzt wurden. (F. J.)

* **Heftige Stürme** herrschten während der letzten Tage in ganz **England**, die in den nördlichen Teilen die Gewalt von Orkanen annahmen. Die Schiffahrt hat zwar sehr viele Unglücksfälle zu beklagen, aber die Zahl der verloren gegangenen Menschenleben ist verhältnismäßig gering. Wie häufig aus Ueblem Gutes erwächst, so auch hier; der Sturm hat einen unbezahlbaren Dienst geleistet, er hat reichlichen Regenfall gebracht und die erschöpften Reservoirs einiger großen Städte im Norden wieder gefüllt. Die Wassersnot war in manchen Städten so groß, daß, hätte sie nur mehrere Stunden länger angedauert, ernstliche Folgen unvermeidlich gewesen wären.

Asien.

* **Japan** hat Religionsfreiheit eingeführt. Die japanesischen Blätter veröffentlichen ein Dekret des Mikado, datiert vom 11. August, in welchem erklärt wird, daß der Buddhismus und der Schintokultus von nun an aufgehört haben, Staatsreligion zu sein und vom Staate besoldet zu werden. Jedem Japanesen steht es frei, sich der Religion zuzuwenden, die ihm zusagt. Die buddhistischen, ebenso auch die Schintopriester, werden sich von nun an ihr Oberhaupt selbst wählen, das jedoch von der Regierung anerkannt werden muß, und ihren Unterhalt aus den Tempeleinkünften beziehen. Der Mikado, der bisher das Oberhaupt des Buddhismus in Japan war, hat somit freiwillig auf diese Würde Verzicht geleistet.

Amerika.

Newyork den 1. Nov. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Rhein“ ist hier angekommen, er brachte alle Passagiere und die Mannschaft (186 Personen) von dem verbrannten Dampfer Maasdam mit.

Zwei Frauen.

Von **H. Rose.**

(Fortsetzung)

„Das Haus ist das Eigentum einer Witwe, der es mehr um Gesellschaft in dieser Einöde zu thun ist als um den Mietszins, den viel wirds nicht sein, was sie von den Damen erhält, die sehr arm, aber von vornehmem Stande zu sein scheinen,“ sprach die Wirtin hastig in einem Atem.

„Nun weiß der Herr so viel wie vorhin!“ sagte der Mann ärgerlich.

„Wart's doch nur ab!“ sprach die Frau in begütigenden Tone, und sich zum Major wendend, sagte sie: „Es ist eine arme Person, der das Kind gehört, man spricht so allerlei. Aber das muß man ihr lassen, sie ist fleißig, denn sie ernährt sich mit dem Kinde und noch einer älteren Dame.“

„Wie sie heißt wissen wohl nicht?“ fragte der Major hastig.

„Nein, man nennt sie nur die Näherin, weil sie für alle Dorfbewohner arbeitet.“

Er ließ sich ein einfaches Abendessen — welches nach Vorschrift des Arztes aus Milch oder Eiersuppen bestand — herausbringen; beim Dessert, welches in erfrischender Abendkühle bestand, überließ er sich den wechselvollsten Gedanken. Er nahm sich vor, morgen einen Besuch in dem Häuschen zu machen, weshalb, das war ihm selber unklar. Das Kind mußte der Magnet sein, der ihn anzog. Der Schlaf stellte sich lange nicht ein. Die träumerischen Augen des Knaben schwebten ihm wie zwei verlockende Sterne vor, die ihn endlich in unruhigen Schlummer wiegten.

War es die Nähe Isoldes, die ihm im Traume vorschwebte oder Ahnung? Während er von ihr träumte, war sie ihm in Wirklichkeit nahe.

Isolde war in dieser Nacht per Dampf mit ihrer Gesellschafterin in dem einzigen Gasthofe an der Landstraße — eine halbe Meile vom Dorfe entfernt, eingekehrt. Es ließ ihr nach zweijähriger Trennung keine Ruhe, ihren Charles, ihre Augenweide zu sehen. Aber trotzdem nur ein kurzer Weg sie von ihm trennte, konnte sie doch ihrer Sehnsucht gebieten und bis morgen warten, um sich erst durch einen erquickenden Schlaf zu dem freudigerregenden Wiedersehen zu stärken.

Isolde war von der Natur mit starken Nerven versehen, sonst war eine ähnliche Verzögerung nicht gut denkbar. Und wirklich schlief sie ununterbrochen bis zum hellen Morgen. Sie verzehrte ruhig und mit ausgezeichnetem Appetit ihr Frühstück, wobei sie ganz närrisch vor Freude von der Ueberraschung schwärmte, welche Roger bei ihrem Erscheinen haben werde.

„Der Herr Major werden in der That überrascht sein“, bemerkte Anna v. Strahlen lächelnd, „wenn er Sie so plötzlich vor sich hintreten sieht.“ Was sie hierbei dachte, verschwieg sie weislich.

Isolde wollte eben in die Robe schlüpfen, als diese an einem Nagel hängen blieb und derselben eine arge Verwüstung anrichtete.

„Sieh, liebe Anna, was ich gemacht habe!“ rief die Majorin, auf den Riß am Kleide deutend.

„Ei, ei, ich riet Ihnen, noch ein Kleid zur Fürsorge mitzunehmen!“ sagte diese in bedauerlichem Tone. „Was ist nun zu machen?“

„Ja, was ist zu machen!“ wiederholte Isolde in komischer Verzweiflung. „Du mit deinen Augen kannst nicht helfen.“

„Da werde ich wohl Rat schaffen müssen!“ sagte die Wirtin gutmütig, die als stumme Zeugin dastand. „Wir haben eine geschickte Näherin im Dorfe, doch ist es etwas weit von hier. Wenn sich die gnädige Frau gedulden wollen —“

Isolde ließ sie nicht ausreden. „Freilich muß ich Geduld haben. Schaffen Sie sie rasch zur Stelle. Unmöglich kann ich nach so langer Trennung vor meinem Mann im Reisekleide erscheinen.“

Die Wirtin versprach ihr Möglichstes zu thun und eilte hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

* In dem soeben erschienenen 5. Hefte (Nummer 9 und 10) der **„Illustrirten Welt“** finden wir eine Anzahl Artikel, die lebhaft darauf hinweisen, wie dieß weitverbreitete Familienjournal neben dem illustrativen Teil, der in Genrestücken und instruktiven Bildern uns über alle Teile der Erde führt, sich bestrebt, auch in bedeutenden Fragen unserer Zeit den Leser zu unterrichten und aufzuklären. Da sehen wir, wie Dr. Eduard Reich die jetzt vielumstrittenen Bekleidungs-Methoden wissenschaftlich-praktisch untersucht und feststellt, was Wolle, Leinen und Baumwolle hier leisten, dann werden uns die Flotten Deutschlands und Oesterreichs vorgeführt, wir erfahren merkwürdige neue Entdeckungen hinsichtlich des Stachels der Bienen, und werden eingeweiht in die oft sehr kuriosen Intriguen bei den ungarischen Wahlen. Diesen zeitgemäßen Artikeln stehen dann im unterhaltenden Teil die in der neuen und neuesten Zeit spielenden Romane von Wachenhusen und Ompteda zur Seite, und über die Vergangenheit werfen kurze Historien und Anekdoten interessantes Licht. Wahrlich, ein besseres, vielseitigeres und zugleich billigeres Familienjournal (das Heft kostet nur 30 Pfennig) ist kaum denkbar.

Fruchtpreise.

Winnenden den 30. Oktober 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 80 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 29 Pf.	6 M. 25 Pf.	6 M. 17 Pf.
Haber	6 M. 29 Pf.	6 M. 22 Pf.	6 M. 18 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf. 1 Pfd. Butter 84 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Nov.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 4. Nov. Vorm. 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Telegramm.

London den 3. Nov. Der Khedive telegraphierte der Königin, daß Chartum gefallen sei. Gordon ist Gefangener des Mahdi.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 133. Donnerstag den 6. November 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
für die Monate November & Dezember
nehmen noch alle k. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Gefundener Geldbeutel

mit einigem Geld. Abholungstermin 4 Tage.

Den 5. Nov. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Burgstall.

Mühle-Verkauf.

Die in Nr. 125 und 127 d. Bl. näher beschriebene

Kunst- & Kundenmühle

der **Johannes Knödler'schen Eheleute** von hier samt den weiter dabei befindlichen Grundstücken,

angeschlagen zu 32,570 M.

ist nunmehr angekauft um zusammen 31,395 M.

und kommt am

Montag den 10. Novbr., Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathause in Burgstall **im zweiten und letzten Termin zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich**, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Steigerer und Bürgen wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 3. Nov. Nov. 1884. K. Gerichtsnotariat Marbach. Belthle.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen bare Bezahlung am

Samstag den 8. Nov.,

nachmittags 2½ Uhr,

ein 10jähriges braunes

Pferd,

Wallach; ferner

100 Einkorngarben und
100 Dinkelgarben.

Hiezu werden Liebhaber vor das Rathaus eingeladen.

Fürstenhof,
Gemeinde Kleinaspach.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Hofgut, bestehend aus 40 Morgen Aecker und Wiesen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Michael Ebinger.

Kirschenhardthof.

Anwesen-Verkauf.

G. Bäuerle, Schmid ist gesonnen, sein Anwesen am

10. l. Mt., nachmittags 2 Uhr,

aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem doppelt eingerichteten Wohnhaus mit Schmidwerkstatt, sowie 37 a Aecker, Wiesen und Gemüsegarten. Der Schmidwerkzeug kann mit erworben werden und sind Liebhaber eingeladen.

Reichenberg.

Wegen Aufhebung der Farrenhaltung verkauft

2 Farren

mit Zulassungsschein 1. Cl. versehen

Gottlieb Brodt.

Lippoldsweiler.

Einen 5/4jährigen

Farren,

Simmenthaler, mit Zulassungsschein 2. Cl. setzt dem Verkauf aus

Lammwirt **Hordt.**

Kirchberg a. Jxt.

Eichenrinde feil.

Unterzeichneter hat **130 Centner Glanzrinde** (Bergrinde) abzugeben

A. Preßler, Rotgerber.

Großaspach.

Geld-Antrag.

475 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Gemeindepfleger **Trefz.**

Für einen kräftigen Jungen sucht

eine Lehrstelle

bei einem **Gerber**

Wer? sagt die Red. d. Bl.

Dem Hrn. Geheimen Hofrat v. Bühler,

dem Mann, der dreimal durch überwiegende Mehrheit der Stimmen als Abgeordneter des XI. Wahlkreises in den Reichstag gesandt wurde, der während seiner mehr als 7jährigen Thätigkeit im Reichstag die Rechte und Interessen des Volkes unermüdlich und furchtlos, stets nur seiner Ueberzeugung folgend, vertreten hat, danken wir im Namen der zalreichen Anhänger und Freunde, die auch in diesem Wahlkampf ihm und unserer Sache treu geblieben sind, für seine mannhafte Haltung und gewissenhafte Pflichterfüllung, sowie für die im Dienste des Volkes bewiesene Opferwilligkeit und rufen ihm bei seinem Scheiden aus unserem Wahlkreise in Erwartung einer bessern Zukunft ein herzliches Lebewohl zu. Möge dieses Zeugnis seiner Wähler, möge das Vertrauen, das auch in diesem Wahlkampf ihm so vielseitig und in so ehrender Weise dargebracht worden ist, ihn den äußeren Mißerfolg vergessen lassen.

Das seitherige Wahlkomite für Bühler.

Ein neues Predigtbuch für das christliche Haus.

Im Verlag von **Carl Krabbe** in **Stuttgart** ist erschienen:

Himmelan!

Ein Jahrgang Evangelien-Predigten aus Württemberg.

In Verbindung mit vielen Geistlichen herausgegeben von

Gustav Gerok.

35 Bogen gr. 8° mit einem Titelbild.

Preis broch. 3 M., in Halbfranz. geb. mit Futteral 4 M. 20 Pf.

Eine Predigtsammlung aus Württemberg, die Evangelien unseres I. oder II. Jahrganges auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs behandelnd, bittet hiemit um freundliche Aufnahme. Bei tadelloser Ausstattung in Druck und Papier ist **ein überaus billiger Preis** angesetzt, der es ermöglichen soll, daß das Buch in jeder Familie, die nach sonntäglicher Erbauung verlangt, Eingang findet.

Es sind durchaus Originalpredigten geboten: wie von reichgesegneten, unlängst zur Ruhe eingegangenen Dienern im Worte: Blumhardt, Dettinger, Hauber, Kapff, so von der jungen Generation; wie von Männern der theologischen Wissenschaft, so mitten heraus aus weitverzweigter geistlicher Praxis; Zeugnisse vor den gebildeten Kreisen der Stadt, wie vor ländlichen Gemeinden, gesammelt aus dem Ober- und Unterlande, von Alb und Schwarzwald. Aber so verschieden die Tonarten sind, aus welchen die einzelnen Predigten gehen, so verschieden auch die Hörerkreise, vor denen sie gehalten wurden, so deutlich sie eben in ihrer Mannigfaltigkeit den Charakter der evangelischen Kirche Württembergs abspiegeln: sie stehen darum doch alle auf dem Einen Heilsgrund des positiven evangelischen Bekenntnisses; aus jeder derselben wird der andächtige Leser Erbauung schöpfen dürfen.

So möge denn das Buch unter Gottes Schutz ausgehen und für die Fragen des Geistes, wie für die Bedürfnisse des Herzens, durch Freud und Leid, in Beruf und Haus, Vielen wie sein Titel wünscht ein Begleiter werden

„Himmelan!“

Für's Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden 2c.) dieses sichere und schmerzlose Haus- u. Heilmittel anzuwenden. Erhältlich à Schachtel M. 1. in den Apotheken. Man gebe acht die ächten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen zu erhalten.

Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorräthig in der Druckerei des Murrthlboten.